

Währing, 2. Nov. 87

Hochverehrter Herr Professor,

Situation: ein drittes, kaltes, schon
 worden gelegenes Zimmer, Aussicht in einen
 düstlichen von Zirkhäusern umgebenen
 „Garten“, ich selbst in einem Plaid gehüllt
 und dabei demnach — weil „mehr Glut“
 mangelt, — frösem. Stimmung: Allenleu.
 Allerlei Ruckhude, demnach auch auf Prag
 die Gesellschaft bei Seltmann, ^{an} per ein recht
 mehr Theil zu nehmen vergönnt ist und Anderes.
 Nein, es ist doch nicht mit dem Verändern,
 es bleibt mir ein Bedauern fürwäh, besonders
 wenn man hernach nicht mehr Geld hat
 als früher.

Im Ernst aber, ich fühle mich in der alten

Umgebung, unter den alten Bekannten
doch wohl wieder so heimlich. Viel
trägt dazu bei, dass ich aus dem Provisorium
immer noch nicht draussen bin: eine
enge, unbequeme Wohnung, die in vierzehn
Tagen wieder verlassen wird, also nichts
ordentlich ausgepackt, keine Bücher, an
den Fenstern keine Vorhänge, keine Bilder
noch Spiegel an den Wänden. Und was
für ein unverschämter, selbst berufener
Hausmeister, - merkt sagte er gar, Junger
Herr für mich, - der in Prag auch: Cr. Garden!
Überhaupt finde ich hier stark demokratisch
aber ohne französ. Grazie, also *bona encaillit*.
Das wird zwar nicht erst die letzten zwei
Jahre so geworden sein, aber jetzt merk' ich's
erst oder es kommt mir auch vielleicht
nur so vor.

Nur die Knaben in der Schule sind mir
lieber als in Prag, zwar ^{sonst} schlimmer auch
aber ich lasse mir's gern gefallen. Ubrigens
muss ich mich in Prag verhärtet haben.
Ein Lieblingschüler, den ich hier in Wahrenz
vor zwei Jahren als Knaben in kurzen Höschen
verlassen, nun erst als Tüchling wieder
fand, sagte zu meiner Mutter, - die es mir
wieder sagte oder vielmehr klagte: "Ich weiß
nicht, der Herr W. ist nicht mehr so gut
mit mir wie damals." Ich war zuerst
erstaunt, aber es ist völlericht etwas
wahres dran.

Sie haben mir einmal gesagt, Sie wären
ein sehr gemessenhafter Briefbeantwörter. So
erwarte ich denn alle möglichen Details
von Ihnen, wie Sie die Ferien verbrachten, Ihre
jetzigen Studien, Vorlesungen etc. Sind völlericht
auf dem Prager Gesellschaftshimmel neue

Sterne aufgetaucht? Wenn Sie einmal
zufällig die Tochter des Statthaltererraths
Jenuk - sie heißt Toni - kennen lernen, so
scheiden Sie uns davon ausführlich. "Totyl
kann ich es gestehen", sie von uns, die
einzige und noch dazu stille Flamme in
Prag, - aber mehr in dem Winter, da
Sie noch wohnt in Prag wohnen.

Ich arbeite - wenig - an meiner Arbeit, aber
etwa die Hälfte ist doch schon dem Verleger abge-
liefert, dann muss ich etwas Mittelhochdeutsch
lernen, weil ich leider - in der hohen Lan-
deutsch habe, - an Gymnasien ist Mhd. abgeschafft,
an Realhalten nicht -; endlich lese ich fleißig
Balzac mein Lieblingsautor von jeher, es dem
ich in Paris wieder zum ersten Mal gefunden bin.
Außerdem noch den neuen Band Ranke: Zur
Geschichte Deutschlands und Frankreichs im XIX.
Jahrh., ^{den} ~~den~~ ich Ihnen sehr empfehle. - Mit dem
besten Grusse verbleibe ich Ihre ergebene & ganzlich